

## Zweifacher Vorwärtssalto? Nach wie vor kein Problem

**Wasserspringen** Heinz Hahmann und Jürgen Grossmann hamstern seit Jahren Seniorentitel für den SC Möhringen. *Von Harald Landwehr*

Das Wasserspringen fristet in Deutschland seit jeher ein Schattendasein unter den Sportarten. Fernsehbilder gibt es nur bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften – oder aber wenn der Entertainer Stefan Raab einmal pro Jahr im Münchner Olympiabad mehr oder weniger prominente Zeitgenossen vom Brett oder vom Turm aus ins Becken schickt. Dass ihr Hobby nicht die Aufmerksamkeit genießt, die es vielleicht verdient hätte, stört Heinz Hahmann und Jürgen Grossmann indes wenig: Die beiden sind schon seit einigen Jahrzehnten Wasserspringer mit Leib und Seele und heimsen für ihren Verein, den Schwimmclub Möhringen, nationale und internationale Titel bei den Senioren ein.

Mittlerweile gehört Hahmann, der auch Springwart beim Filderclub ist, der Altersklasse Herren 70 an; sein Kollege startet sogar noch eine Stufe höher, bei den Herren 75. „Bei deutschen Meisterschaften gibt es in unseren Klassen nur noch ein halbes Dutzend Konkurrenten, aber die sind mit genauso viel Leidenschaft und Ehrgeiz dabei wie wir“, sagt der gebürtige Sachse Hahmann, der sich im vergangenen Jahr gegen die Konkurrenz aus Berlin und Dresden die nationalen Titel vom Ein- und vom Drei-Meter-Brett sicherte. Sein Vereinskollege Grossmann gewann in seiner Altersklasse sogar noch eine Goldmedaille mehr, nämlich zu-

sätzlich jene vom Turm, also aus zehn Metern Sprunghöhe.

Auf eine Titelverteidigung in drei Wochen in Köln werden die beiden Möhringer aus zeitlichen Gründen verzichten. Ihr Höhepunkt der aktuellen Saison sind deshalb die baden-württembergischen Meisterschaften Ende Juni in Heilbronn. „Da bin ich dann sportlich völlig konkurrenzlos. Aber wir fahren da auch nicht hin, um zu gewinnen, sondern wegen der Kameradschaft unter den Springern“, sagt Hahmann, der bislang neun deutsche Meistertitel und zahllose erste Plätze bei Landesmeisterschaften gesammelt hat. Der größte

**„Mein Talent fürs Wasserspringen kommt vom Trampolinturnen. Viele Sprünge sind verwandt.“**

Heinz Hahmann, neunmal deutscher Meister

Erfolg für ihn war Bronze bei der Senioren-Europameisterschaft in Innsbruck. „Das ist so 15 bis 18 Jahre her, so genau weiß ich das nicht mehr“, sagt der gelernte Zahntechniker, der viele Jahre beim Landessportbund als Trainer für die besten Trampolinturner im Schwäbischen Turnerbund angestellt war. Eben auf dem Trampolin war er einst selbst Nationalmannschaftsmitglied. „Daher kommt auch mein Talent für das Wasserspringen. Viele Sprünge sind verwandt“, sagt der 71-jährige, der einen zweifachen Vorwärtssalto vom Drei-Meter-Brett nach wie vor einwandfrei ins Wasser bringt.

Wie Hahmann kommt auch Jürgen Grossmann ursprünglich aus einer anderen Sportart. Er war aktiver Turner. „Ich mache auch heute noch jeden Tag meine 30



Immer samstags ist Einsatzzeit. Dann üben Heinz Hahmann und Jürgen Grossmann (von rechts) im Sonnenberger Bad für ihre nächsten Erfolge. Foto: Günter Bergmann

Minuten Gymnastik. Allein ins Wasser zu springen, reicht mir nicht“, sagt der 77-jährige pensionierte Diplomingenieur aus dem Aichtal.

Immer samstags treffen sich die beiden Vereinskollegen mit einer Gruppe der Universität Stuttgart im Sonnenberger Hallenbad zum Training. „Ich komme da auf gut und gerne 50 bis 60 Sprünge, weil ich schon eine Stunde früher dran bin und ja anders als mein Freund Heinz auch vom Turm springe“, sagt Grossmann, der plant, seine gut 40-jährige Wettkampfkariere nach den erwähnten baden-württembergischen Meisterschaften in Heilbronn zu beenden.

„Ich werde weiter trainieren, sofern ich gesund bleibe, aber ich muss nicht mehr so viel durch die Gegend reisen“, sagt Grossmann, der deshalb in diesem Jahr auch auf eine Teilnahme an der Europameisterschaft in Eindhoven verzichtet.

Zweimal, einmal in Sheffield und einmal in München, gewann Grossmann in seiner Altersklasse sogar Bronze bei Weltmeisterschaften. „Die deutschen Titel kann ich nicht mehr zählen, aber es müssen so um die 20 gewesen sein“, sagt der ehemalige Daimler-Manager, der beim SC Möhringen auch viele Jahre als Trainer eine Gruppe Jugendlicher geleitet hat.